

Dieses Jahrbuch steht mir nicht zur Verfügung, ich möchte aber eine weitere Beobachtung in dieser Hinsicht aus der freien Natur hier beifügen. Am 29. März nachmittags gegen 5 Uhr fand ich hier an einer Eiche ein ♀ von *Endr. versicolora*, das noch ganz frisch entwickelt erschien. Am 31. legte es 21 Eier und trug ich es abends an die Fundstelle zurück, wo ich es überraschenderweise schon am andern Morgen in Copula fand. Ich nahm das Paar mit, da ich die zuerst gelegten 21 Eier für unbefruchtet hielt; sie verfärbten sich aber bald und entließen am 1. Mai die Räumchen. Das ♀ mühte sich nach Lösung der Copula, die schon unterwegs stattfand, vergebens, weitere Eier zu legen und verendete am 4. April mit noch fast ganz gefülltem Hinterleib. Dies ist vielleicht auf eine Störung der Copula während des Transports zurückzuführen, aber jedenfalls ist der Beweis geliefert, daß auch im Freien mehrfache Copula bei bereits befruchteten ♀ bei dieser Art stattfindet.

57. 83 (45. 79)

## Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

VERITY notiert vom Aspromonte (Delianova, 700 m), eine weitere *gathea*-Form, die er wegen ihrer Aufhellung lieber der sog. Nennform, unter welcher er *provida* im Gegensatz zu FRUHSTORFER versteht, zuschreiben möchte. Nach VERITY ist LINNES Type von *gathea* ein großes dunkles ♀, also eine *provida* Hbst.; er bezeichnet mitteleuropäische *gathea* L. (recte *provida* Hbst.!) als subsp. *serena* und zieht auch die Stücke aus Delianova zu dieser, was mir nicht recht einleuchten will. Ich habe es leider unterlassen, auch in Delianova die dort nicht so seltene *gathea* zu fangen in der Annahme, es müsse sich doch auch um *catabra*, die im Polsibecken fliegt, handeln. Eine Revision aller *gathea*-Rassen wäre hoch an der Zeit; es ist ungemein schwer, sich in dem Wüste der vielfach auf schwächsten Füßen stehenden, pilzartig aus dem Boden spießenden Rassen zurechtzufinden. Alle nach Einzel-exemplaren erstellten nov. subsp. wären aber unbarmherzig zu verwerfen, wenn durch späteres Serienmaterial — wie ich dies an *galinthias* erwies — ganz konträre Diagnosen entstehen.

23. *I. arge* Sulz und subsp. *cocuzzana* Stdr. (cfr. Std. U.J., pp. 375/9 und die 4 Abb. auf p. 376). Meinen l. c. gemachten Ausführungen habe ich nichts hinzuzufügen. 1920 war Mitte VI an jenen Plätzen, wo ich vor dem Kriege *cocuzzana* zur selben Zeit in großer Anzahl fing, kein Stück mehr zu sehen; erst bei 1000–1100 m stieß ich im M. Martinello am 16. VI. auf schon arg zerfetzte *arge*. Im M. Coppola und M. Pendolo-Gebiet war 1920 Anfang VI *arge* nur mehr in abgeflogenen Stücken zu sehen. Die Art ist also im Gegensatz zu *gathea* temperaturempfindlich. Nach VERITY (briefl. Mitt. vom 17. X. 1920) ist *cocuzzana* vielleicht identisch mit der vor vielen Jahren von Rostagno erstellten römischen Rassenform *Turatii*; wegen Mangel an bezüglicher Literatur und Belegstücken aus dem Latium kann ich aber vorläufig in eine weitere Erörterung dieser Angelegenheit nicht eingehen.

Ich möchte nur darauf hinweisen, daß *cocuzzana* ein Spezifikum des Cocuzzomassivs darstellt und von *arge arge* aus Castellamare Stabia wesentlich verschieden ist; ich muß daher mit Recht und um so mehr annehmen, daß die römische Form mit *cocuzzana* nicht wohl identifiziert werden kann.

Festgestellte Aberrativformen:

*cyclops* Stdr., *pluriocellata* Stdr., *semicaeca* Stdr. (l. c. p. 379).

24. *Satyrus circe asperomontana* Stdr.<sup>17)</sup>. Eine Serie von 9 ♂♂ Polsibecken 1350–1500 m, Serpentina oberhalb Poli Anfang VII. 1920. Große, stattliche Rasse. Kräftiger dunkel grundgefärbt, oberseits nicht mehr bräunlich, sondern glänzend schwarzbraun. Schon illyrische Stücke sind dunkler als alpine und mitteleuropäische, *asperomontana* übertrifft hierin aber noch Görzer und dalmatinische bedeutend. Am nächsten *asiatica* Seitz aus dem Taurus, von dieser aber durch die noch breite Binde der Hinterflügel-Oberseite scharf getrennt. Die Unterseite ebenfalls dunkler selbst als bei sehr dunklen illyrischen Exemplaren, lebhafter marmoriert, Hinterflügel-Basis, -Analgegend und besonders Außenfeld schön violett graubläulich variiert. Auch der Apex der Vorderflügel-Unterseite prächtig grau-violett marmoriert und lebhafter als bei allen anderen Rassen. Das oberseitige Weiß ist bei Nennform und *asiatica* schmutzig mit stärkerem Einschlag ins Gelbliche, bei *asperomontana* jedoch blendend elfenbeinweiß, die Binden sind breit, breiter als bei Nennform und namentlich viel breiter als bei *asiatica*, von welcher letzterer *asperomontana* aber die eigentümliche Zähnelung der Hinterflügelbinde besitzt. Die oberseitige weiße Vorderflügel-Fleckenreihe ist bei *asperomontana* durch die schwarzen Rippen deutlich getrennt, der unterste weiße Fleck stark im Schwinden begriffen wie bei Görzer *circe* und auch *asiatica*. Das schwarze Apikalauge besonders groß, einmal oberseits hellgekernt, unterseits bei allen Belegen prächtig weiß gekernt. Einmal ist das schwarze Apikalauge so groß, daß  $\frac{3}{4}$  des großen ersten weißen Fleckes davon bedeckt erscheinen. Bei *circe* fehlt die Trennung der Fleckenreihe auf der Vorderflügel-Unterseite durch dunkle Adern; bei *asperomontana* stehen diese Flecke wie bei Görzer *circe* scharf getrennt.

Die Schwundsucht des oberseitigen untersten Vorderflügel-fleckes geht bei einem Stücke so weit, daß selber gänzlich fehlt = ab. *defecta* Stdr. n. f.

Zweifelsohne eine prächtige neue Rassenform, die ich auch ohne weibliche Belege ruhig abtrenne. Soviel bekannt, ist *circe* in Süditalien überhaupt noch nicht gefangen worden. VERITY erwähnt die Nennform erst vom Apennin von Pistoia.

25. *S. major* Esp. (= *hermione* auct.) subsp. *alcyoneformis* Vrty. (cfr. VERITY in „Rev. Linnean Types“, idem in Fauna Toscana, Marche, Calabria, pp. 218/19). VERITY trennte in Bull. S. E. de France, 1911, pp. 312/13 die Form des Apennins von Lucca (Pizzorne, 1000 m) von der Nennform *major* als *alcyoneformis* ab. Mit *alcyoneformis* traf er ebenda eine *alcyone* Schiff-Form, die er *latevittata* nannte. Für *alcyone* Schiff. ist nach

17) Vorbeschreibung in Iris. Dresden, 1921.

VERITYS Ausführungen *S. hermione* L. zu setzen; also: *major* Esp. (= *hermione* auct.) subsp. *alcyoneformis*, *hermione* L. (= *alcyone* Schiff.) subsp. *latevittata*. In seiner Fauna Tosc.-Marche-Calabria (pp. 218/19) erwähnt VERITY eine Serie von *alcyoneformis*, die ihm QUERCI aus dem Aspromonte, 1200 m, einbrachte. Aus demselben Gebiete besitze ich eine kleinere Serie, 14 ♂♂, 2 ♀♀, zwischen 950—1600 m, im Polsibecken und unterhalb der P. de' Reggitani, auch am Passo Laccù in den ersten Julitagen 1920 von mir gefangen. Drei weitere ♂♂ fing ich Anfang VI und Anfang VII im Faitogebiete bei Neapel (300—800 m) und sind diese 3 Stücke von den südkalabrischen wesentlich verschieden.

Vorausschicken möchte ich, daß ich in VERITYS Originalbeschreibung über *alcyoneformis* die Angabe über den Grundton der Färbung vermisste, daß also angenommen werden müßte, es bestehe hierin gegen Nennform kein Unterschied. Meine 3 sorrentinischen ♂♂ sind schon um ein Bedeutendes dunkler gehalten als dalmatinische (*australis* Rbl.), iſtro-illyrische (*japudium* Stdr.), auch syrische (*syriaca* Stgr.) und selbstredend auch mitteleuropäische *major* Esp. (= *fagi* Scop.) Stücke. Meine Aspromontanerserie ist nun noch intensiver schwarz im Grundtone und stellt sonach analog *asperomontana* in *circe* das diesbezügliche Extrem dar. Ein weiteres Charakteristikum meiner Aspromonte-*alcyoneformis* bilden die im Manne wie Weibe hellen, unvergleichlich reinlicher weißen Hinterflügel-Oberseite-Binden, die geradezu hervorstechen gegen solche von *australis*, *japudium* und namentlich *major major*-Typen. Es ist nicht gut anzunehmen, daß der scharfäugige VERITY ein derart in die Augen springendes Merkmal übersehen habe; vielleicht ist demnach meine so dunkle *alcyoneformis*-Serie 1920 unter dem Einflusse des ganz abnorm heißen Sommers dieses Jahres entstanden! An mehreren Satyrusspezies habe ich diese Wahrnehmung gemacht; sie werden im Süden lebhafter dunkel im Grundtone, die weißen Binden dagegen reiner hell, oft (wie bei *circe asperomontana*) beinweiß. Freilich entstehen unter diesem Einflusse auch sog. Albinos, so namentlich in *S. cordula* und *cordula calabra*, wie ich noch erweisen werde<sup>18)</sup>. Doch bleiben diese Albinos doch nur „weiße Raben“, sie sind pathologisch veranlagt und nur als Produkte vollkommener Trockenheit und Hitze bei Abgang jeglicher Befeuchtung zur Entwicklungszeit der Imago zu betrachten. Regel ist und bleibt nach wie vor, daß *Satyrus* spec. im feuchten Nordklima heller, bräunlicher im Grundton und schmutziger in der Bindenfärbung und Bindenanlage (Oberseite) ist, weiter nach Süden aber in gerade umgekehrter Richtung reagiert.

Die Unterseite meiner *alcyoneformis* entspricht der Lebhaftigkeit der Oberseite, sie stellen ein Extrem von *japudium* dar, doch ist die Hinterflügel-Weiße binde durch Sprenkelung nicht so verunreinigt wie bei *japudium*.

Mit Rücksicht darauf, daß *hermione* L. (= *alcyone* Schiff.) das Extrem von Braunfärbung, *alcyoneformis* jenes von Schwarzglanz darstellt, ist die Benennung

18) Auch von *major alcyoneformis* ex 1920 liegen mir mehrere linksseits stark ausgebleichte, albinotisch anmutende Stücke vor.

*alcyoneformis*, wenigstens soweit es meine Serie betrifft, äußerst unglücklich gewählt und könnte leicht zu ganz falscher Auffassung Anlaß geben<sup>19)</sup>.

26. *S. semele* L. trs. *Blachieri* Frhstfr. *Semele* hat FRUHSTORFER minutiös zerlegt, leider in der bekannten Weise oberflächlich, manchmal mit sonderbaren Patriaverwirrungen, in einzelnen Fällen (*Blachieri* aus Sizilien) auch nur nach vorgelegenen ♀. So heißt es bei ihm z. B. von *cadmus*: „Dies ist eine besonders große und dunkle Rasse, auf die Rühl als bei Triest vorkommend hinweist. Die relativ schmalen Submarginalflecken der Hinterflügel rotbraun, die Unterseite wesentlich dunkler und monotoner als bei deutschen Exemplaren. — Patria: Umgebung von Klausen (Type), Wallis, Simplonstraße, Zermatt, Genf.“ Wer *semele* in der Ebene (beispielsweise Wien, Genf!) und im Hochgebirge (z. B. Simplonstraße, Alpen, Hochappennin usw.!) gejagt hat, wird begreifen, was für Unterschiede zwischen solchen Belegen naturgesetzmäßig statthaben müssen! Allein bei Görz (80—300 m) stellte ich (Faunula III. ADr.) von der Ebene und den niederen Hängen eine ganz andere Form fest als selbe im kaum 8 km Luftlinie entfernten Trnowanerwalde (Mrzavec bei 1300 m) fliegt! Gebirgs- und Ebenetiere sind in den seltensten Fällen gleichartig, oft wie Tag und Nacht verschieden, aber das kümmert manchen Subspezies-Fabrikanten ebensowenig wie eine säuberliche Scheidung in Generationsformen; die Hauptsache ist eben, einen neuen Namen erfunden zu haben. In drei Zeilen ist alles abgetan, man hat sich unsterblich gemacht — oft aber auch — blamiert und, was von Wichtigkeit ist, systematische Verwirrung gestiftet. Nach uns die Sintflut! Manchmal grenzt diese Verwirrungssucht nachgerade an bewußte Bosheit oder — wenn eine solche in Abrede gestellt werden sollte — an dementia! Wenn doch endlich ein Forum erkoren würde, dem jeder Autor sein „novum“ unter gleichzeitiger Vorlage alles nötigen Vergleichsmateriales unterbreiten müßte, bevor es die ohnehin überlastete Systematik annektiert. — Die unteritalienischen *semele* der Montanregion — in der Ebene dürfte die Art fehlen — müssen wohl am besten zu *Blachieri* Frhstfr. gestellt werden, soweit mir dies eine Siebzigerserie aus dem Faito, M. Martinello und Aspromonte erweist. VERITY notiert zwar aus dem Massiccio delle Mainarde (Caserta bei Neapel) die Rassenform *teres* Frhstfr., wie Dignenser *semele* benannt wurden (die Fleckung der Oberseite aller Flügel vorherrschend helleckergelb. Medianpartie der Hinterflügel-Unterseite mit sehr breiter weißer Binde!) Meine Faito ♀♀ haben *aristaens*- und *algerica*-Anstrich, manche sind der Oberseite nach von echten *aristacus* kaum zu trennen. Die ♀♀ aus dem Aspromonte verhalten sich dazu wie solche aus der Ebene Görz (= *cadmus*) zu *semele* aus dem nahen, hohen Mrzavec (= *tenebrosa* Stdr., cfr. Faun. III. ADr.).

(Fortsetzung folgt)

19) Die von VERITY von Vallombrosa in Oberitalien notierte *S. hermione* L. (*alcyone* Schiff.) ist bis nun aus Süditalien nicht bekannt. Auch fand ich bis jetzt keine *briseis*-Form, die VERITY aus der nahen Provinz Caserta (*deminuta* Frhstfr.) vermeldet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lepidoptera aus Unteritalien. 3-4](#)